

Stipendiaten in der Ehinger Bibliothek vom 8. bis 22. April 2013

Die Ehinger Bibliothek „Ungarische Literatur in deutscher Sprache“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem an der Basis Kontakte herzustellen, mit Hilfe der Literatur Brücken zu bauen zwischen Ungarn und Deutschland.

In diesem Jahr konnten wir erstmals, gefördert durch private Sponsoren, drei ungarische Studenten zu wissenschaftlichen Arbeiten hierher einladen. Alle drei kamen von der EL-TE-Universität Budapest: Prof. András Balogh schickte uns Viola Niederhoffer, die bei ihm Germanistik studiert, Prof. Kati Árkossy die beiden Germanistik und Geschichts-Studenten Barnabás Székér und István Szívós. Beide Studenten haben bereits Diplome gemacht und studieren weiter. Sie arbeiten z. Zt. an einem elektronischen Geschichtsbuch in deutscher Sprache, welches in ungarischen Minderheitenschulen eingesetzt werden soll. Hier haben sie das Thema „Die Revolution von 1956“ bearbeitet. Beide waren begeistert von der Fülle des Materials, welches unsere Bibliothek bieten konnte: *„Wir haben schon am Anfang gemerkt, dass die Bibliothek sehr viele Ausgaben über dieses Thema hat. Nicht nur von ungarischen Schriftstellern, sondern auch von bemerkenswerten ausländischen. Da das Geschichtsbuch in den ungarischen Minderheitenschulen benutzt wird, war es mehr als nützlich, dass die Materialien schon auf Deutsch auf einem hohen Niveau übersetzt worden waren. Wir konnten hier sowohl Fachliteratur finden, als auch viele Berichte von zeitgenössischen Augenzeugen, was ein Imperativ ist für ein quellenzentriertes Lernmaterial“.*

Viola Niederhoffer hatte sich das Thema „Heimat und Heimatverlust“ gewählt. Auch sie konnte etliches dazu in der Bibliothek finden. So viel, dass sie sogar einige Bücher ausgeliehen hat, die sie in Ungarn weiter bearbeiten möchte. Grundlage ihrer Arbeit zur Vorbereitung aufs Diplom ist der Roman von Melinda Nadj Abonji „Tauben fliegen auf“.

Die drei Studenten arbeiteten sehr fleißig – und konnten ihre Aufgaben, soweit es die Recherche in der Bibliothek betraf, auch erfüllen.

Ein Stipendium soll sich aber nicht nur aufs Studieren beschränken, sondern es soll auch darüber hinaus etwas bieten: Gleich zu Anfang konnten wir Viola, István und Barnabás auf die *1. Internationale Donaukulturkonferenz* mitnehmen, wozu wir eine Einladung vom Wissenschaftsministerium Stuttgart erhalten hatten. Schon beim Stehempfang konnten die drei wichtige Leute kennen lernen und Kontakte knüpfen. Interessant waren an den beiden folgenden Tagen vor allem die Einführungsvorträge über die Identität entlang der Donau. Im Anschluss an die Tagung ließen wir uns sachkundig führen, von Dir. Christian Glass durchs Donauschwäbische Zentralmuseum Ulm.

In die Zeit des Aufenthalts fiel auch die Mitgliederversammlung unserer Bibliotheksgesellschaft – wieder eine Möglichkeit für interessante Gespräche. Und zum Schluss war bei – endlich! schönem Wetter auch ein Besuch auf dem Bussen, dem „Hl. Berg Oberschwabens“ gelungen, von wo aus so viele Auswanderer im 18. Jahrhundert nach Ungarn gestartet sind. Damals im „Gepäck“ eine Madonnenfigur, die nach Hajos mitgenommen wurde, und die als Replik seit einigen Jahren wieder in die Wallfahrtskirche auf dem Bussen „zurückgekehrt“ ist.

Wir können sicher sagen, dass dieser erste Versuch auf allen Seiten gut geglückt ist:

Die Studenten fühlten sich hier wohl, genossen vor allem die Ruhe zum Arbeiten – und dass sie sich um nichts kümmern mussten. Wir freuten uns, dass die Bibliothek wirklich ausreichend Material bereitstellen konnte, und auch an den interessanten Diskussionen mit den jungen Leuten. Wir hoffen, noch lange mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

Nach diesen guten Erfahrungen ist für nächstes Jahr – falls wir genügend Sponsoren finden – ein weiterer Stipendiumsaufenthalt geplant; diesmal mit zwei ungarischen und zwei deutschen Student /Innen, die sich hier kennen lernen und zusammen arbeiten sollen.

Gudrun Brzoska